

DER NUSSDORFER

www.nussnews.at

·Die Grätzl-News aus Nussdorf·



Toller Malwettbewerb:	
Gewinne ein Wochenende im Kinderhotel Appelhof	Seite 27
Tierische Döblinger	Seite 22/23
Wir stellen vor: Tierparadies Schabenreith	Seite 24/25
Am Highway ist die Hölle los	Seite 10/11
Liebevolles Zuhause gesucht	Seite 20/21
Energetische Raumgestaltung: Altare, Kraftplätze und Schwingungsbilder	Seite 8/9



Manche Gastronomen wollen nicht, dass ihre Gäste Fotos der Speisen in Facebook verbreiten.

Wir, Martin und Rado, haben damit kein Problem. Weil wir für unsere Qualität geradestehen. Wie bieten Ihnen traditionelle Wiener Gasthausküche, Steaks vom Lavastein-Grill und gepflegte Getränke.

Täglich von 11 bis 24 Uhr. Und zwischen 11 und 15 Uhr bieten wir Ihnen ein Mittagsmenü an. Im Nichtraucher- oder Raucherbereich, sowie im schattigen Biergarten.

Sie erreichen uns auch mit der Straßenbahnlinie D, die Sie bis vor unser Haus führt.
1190 Wien | Zahnradbahnstraße 8 | www.zur-zahnradbahn.at | Telefon 01 370 09 70



„Tierische Döbling“

Wildtiere als Zaungäste im urbanen Wien

Über 50% von Döbling sind Grünraum, ein Viertel der Bezirksfläche ist Wald. Die Vernetzung von Wald, Wiesen und Weingärten mit oft locker bebautem Wohngebiet bietet vielen Wildtierarten einen optimalen Lebensraum.

Zahlreiche Amphibien-, Vogel- und Kleinsäugerarten, aber auch Steinmarder, Fuchs und Dachs haben den Lebensraum Wien als ökologische Nische entdeckt und sind auch im innerstädtischen Bereich zu finden. Bei sogenannten „Kulturfolgern oder Kulturnutzern“ handelt es sich um Tierarten, welche sehr anpassungsfähig sind und somit flexibel auf ihre Umwelt reagieren können. Das Stadtleben erfordert einige Anpassung der Wildtiere und so verändert sich ihr Nahrungsverhalten, sie werden älter sind aber öfter krank und sie zeigen eine verringerte Scheu vor Menschen. So kommt es nicht selten vor das man einen Streifzug sichtet

und dieser statt sofort zu flüchten gemächlich seinen Weg fortsetzt.



Während man früher davon ausging das ein Fuchs den man bei Tag sieht die Tollwut hat, gab es den letzten Fall einer Infektion mit Tollwut in Österreich vor über dreißig Jahren und so ist Österreich seit 2008 offiziell tollwutfrei. Die erhöhte Sichtbarkeit und verminderte Fluchtdistanz von Wildtieren in der Stadt ist vielmehr eine logische und notwendige Anpassung um, konstant von Menschen umgeben, keine Reserven bei unnötiger Flucht aufzubrauchen sondern die Energien in die Nahrungssuche und in den Sozialkontakt mit Artgenossen investieren zu können.

Bei der Futtersuche finden sie im verbauten Gebiet oft ein breiteres Nahrungsangebot durch eine Vielzahl an fruchttragenden Bäumen und Sträuchern, Komposthaufen, Vogel- und Katzenfutter, aber durch unsere Wegwerfgesellschaft auch für den menschlichen Verzehr gedachte „Jausenreste“ und teilweise verdorbene Lebensmittel. Gepflanzte und bewässerte Gärten bieten auch Insekten und Schädlingen, welche oft die Nahrungsgrundlage größerer Arten sind, ein attraktives Umfeld.

Während im, an das Stadtgebiet angrenzenden, Wienerwald und den Weinbergen oft viel Unruhe herrscht, findet so mancher Fuchs oder Dachs in offenen und naturbelassenen Gärten, einen ruhigen Platz geschützt gegen Hunde und Störenfriede um seine Jungen groß zu ziehen. Der Dachs ist eine im Naturschutzgesetz angeführte Art und darf in der Zeit von 1. Jänner bis 31. Mai und somit weder vertrieben noch seine Bau zerstört oder beschädigt werden.

Gerade nach Frühlingsbeginn verlassen viele Jungen den Bau oder das Nest um ihre Umwelt zu erkunden. Dabei treten sie allem und jedem mit kindlicher Neugier gegenüber und müssen die natürliche Scheu vor Menschen erst durch Erfahrungen und ihre Eltern lernen. Besonders wichtig ist es dementsprechend Eltern- und Jungtiere nicht zu locken oder gar anzufüttern, um ihnen die Möglichkeit zu geben ihre Umwelt kennenzulernen und ein Leben als Wildtier im menschlichen Umfeld bewältigen zu können.



TRITTSIEGEL

Dachs



Fuchs



Marder



Wildschwein



Über das Leben von Fuchs, Dachs, Marder und Wildschwein in Wien versucht das Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie der Veterinärmedizinischen Universität Wien mehr herauszufinden. Daher würden wir uns freuen, wenn Sie Sichtungen oder Aufnahmen von einem dieser Wildtiere per Email oder per Homepage melden.

Nähere Informationen unter:
<http://www.vetmeduni.ac.at/de/fwi/forschung/projects/wildvienna/>
 Mag.a Manuela Habe
 Forschungsinstitut für
 Wildtierkunde und Ökologie
 Vet. Med. Univ. Wien
 Savoyenstraße 1
 1160 Wien
 wildtierinfo@fwi.at
 www.vetmeduni.ac.at/de/fwi

